

# Wahrheitskunde

## Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda  
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

Grüß Gott, liebe Geschwister,

jeden Sonntag hören wir den Ämtern vom Altar aus zu. Sie predigen von Gott und dem Leben. Warum gehe ich sonntags zum Gottesdienst?

Unser ehemaliger Apostel Stamm Matthäus, Ernst Schuhmacher, hatte immer einen Ausspruch für uns  
**„Geht zum Gottesdienst“**

Was wollte er uns damit sagen?

Unser Evangelist im Stamm Matthäus greift diesen Ausspruch auch sehr oft in seiner Predigt auf.

Der Gottesdienst möge uns auf die kommende Woche ausrichten. Er soll uns Kraft und Stärke für unser Leben geben. Die negativen Gedanken und Erlebnisse sind mit dem Gottesdienst leichter zu Händeln. Es wird leichter die Gedanken zu ordnen und sie in die positiven Bahnen zu lenken. Es ist schwer, immer nur mit positiven Gedanken und Gefühlen zu leben, ob in der Familie oder mit Geschwistern. Wir sind halt auch nur Menschen, mit Fehler und Macken. Aber nicht nur das Wort vom Altar ist wichtig. Es werden Segen gegeben und bei Bedarf Krankenhandlungen getätigt.

Der Gottesdienst ist auch für das Gemeinschaftsleben wichtig. Ich freue mich immer, wenn wir uns als Geschwister sonntags mit Grüß Gott begrüßen und einen Gottesdienst zusammen begehen. Anschließend wird sich ausgetauscht, wie es geht, was liegt die kommende Woche an und was ist gemeinschaftlich geplant.

Von den Geschwistern Peter und Marion aus dem Stamm Andreas haben wir im Dezember 2024 ganz liebe Weihnachtspost erhalten.

Ich zitiere: Wir sehen uns vielleicht nicht oft, jedoch wenn wir uns sehen, sind es immer schöne Stunden in der Liebe des lebendigen Gottes. Dies möchten wir uns erhalten, denn nur die Liebe zählt. In der liebe

zusammenhalten, sich helfen, die Freude teilen, aber auch in sorgenvollen Zeiten helfend, heilend und erlösend für unseren nächsten da zu sein und das Leben sowie es ist, als ein Geschenk unseres Gottes zu schätzen und zu bewahren. Möge das Jahr 2025 unseren Zusammenhalt in der Gemeinschaft weiterhin festigen, mögen wir immer erkennen, dass wir fest zusammenhalten müssen, denn nur in der Gemeinsamkeit sind wir stark, um alles, was da kommen mag, meistern zu können.“

„AMEN“ sag ich dazu

So und nicht anders, liebe Geschwister, sollte unser Gemeinschaftsleben sein!

Liebe Geschwister, ich möchte euch auch noch von einem Besuch bei einer älteren Schwester erzählen. Als der Evangelist Matthias Richter schöne Grüße von seiner Mutter an einem Sonntag bestellte, haben der Apostel und ich spontan beschlossen „wir fahren sie besuchen“. Gesagt, getan. Die Schwester hat sich gefreut und wir auch. Wir haben uns angeregt unterhalten und rege göttlich ausgetauscht. Sie hat von ihrer schweren Kindheit und von Ihrem früheren Leben erzählt. Auch wie sie durch den Gottesdienst, die eigene nachfolgende Versiegelung und durch das Gemeinschaftsleben wieder für ihr weiteres Leben einen positiven Halt gefunden hatte. Sie hat aus ihren früheren negativen Erfahrungen noch das Positive gefiltert. Das muss man erst einmal können. Das hat uns tief bewegt. Als wir uns verabschiedeten, gab sie uns noch einige Ratschläge mit auf den Heimweg

- die Schönheiten der Natur sehen,
- nur das Positive in uns wirken lassen,
- aus dem negativen noch das positive erkennen,
- Glauben und Vertrauen an Gott, bzw. an das Gute im Menschen.

Dieser Besuch war für den Apostel und für mich ein Gottesdienst nur für uns Drei gemacht. Ich kann das gar nicht in Worte fassen, wie der Besuch auf uns noch lange danach gewirkt und uns beseelt hat.

### **Glauben und Vertrauen,**

In unserem Gesangbuch beinhalten viele Lieder die Themen Glauben, Vertrauen, Hoffnung, Liebe.

Ich frage mich, wenn ich die Worte aus dem Gesangbuch lese oder singe, glaube ich genug an Gott, an das positive im Menschen? Nein.

Glaube einfach jeden Tag, glaube, ob's auch stürmen mag, glaub erst recht auf dunkler Spur, Juda spricht ja: „Glaube nur!“

Baue ich genug Vertrauen auf?

Trau nicht der eigenen Stärke, der Herr sei deine Wehr, lasse tief die Wurzeln schlagen in seiner Glaubenslehr. Bleib du nicht draußen stehen, die Gnadenzeit eilt hin.

Viel zu oft vertrauen wir auf unsere eigene Stärke, auf unsere eigene Einstellung oder auf unseren eigenen Willen. Dabei vergessen wir, dass der Mensch denkt, aber Gott lenkt.

### **WAHRE WORTE!!!!**

**„Achte auf deine Gedanken, denn sie werden Worte, achte auf deine Worte, denn sie werden Handlungen!“** (Charles Reade)

Diesen Artikel habe ich im „Buch der Menschlichkeit“ gelesen.

Auszug aus dem Buch: „Faktisch mit jedem einzelnen Gedanken, jedem Wort, jeder Handlung erzeugen wir über elektromagnetische Energie Impulse- es handelt sich um einen nachvollziehbaren, rein physikalischen Vorgang, der in unserem Gehirn abläuft, bevor das Gehirn diese Impulse zur weiteren Ausführung an unseren Körper weitergibt. Es folgen Worte, es folgen Handlungen.

Da unser Kopf über keinerlei Abschirmmechanismen verfügt, wirkt die gedanklich erzeugte Energie sowohl nach innen, kann aber ebenfalls nach außen dringen und problemlos andere Menschen durchdringen. Auf diese Weise werden Negativschwingungen von schlecht gelaunten Menschen auf andere übertragen, während umgekehrt positiv gestimmte Menschen positive Schwingungen übertragen Positive Schwingungen lassen sich auch für Heilungszwecken nutzen.“

Ich habe nur gedacht, nichts Anderes bewirken im Göttlichen die Segen, die Krankenhandlungen von NAH und FERN.

Wir bekommen immer wieder eine Bestätigung von Geschwistern, die einen Segen oder eine Handlung bekommen haben, dass die guten oder heilenden Gedanken, im Glauben und Vertrauen an Gott, positiv gewirkt haben. Der Glaube versetzt Berge, diesen Ausspruch kennt wohl jeder von uns. Auch die Ärzte (nicht alle) benutzen ihn zu bestimmten Heilungszwecken. Aber nur das Positive zu leben, heißt Kampf eines jeden.

Wie schnell verfallen wir in negative Gedanken, die uns im Natürlichen nicht guttun bzw. die uns krankmachen können.

Deshalb ist der Gottesdienst für uns alle wichtig, um den richtigen Weg mit Gott zu finden.

Herzliche Gottesgrüße aus dem

Apostelhaus Matthäus

Winfried und Marita Tomzig